LIFE Science Hub
JOURNAL OF SCIENCE
EXPANDING KNOWLEDGE ABOUT NUTRITION AND HEALTH

ORIGINAL RESEARCH

Evolution des menschlichen Ernährungsverhaltens – Überprüfung der Belege

Dott. A. Colonnese[1]

1 Ernährungsbiologe, Italy

1. ABSTRACT

Die Publikation, die Gegenstand dieser Überprüfung der Belege ist, stellt einen evolutionären Beitrag zum menschlichen Ernährungsverhalten dar. Da im bereitgestellten Material weder der vollständige Text noch das Abstract verfügbar sind, ist es nicht möglich, das Studiendesign, die analysierten Quellen, die Auswahlkriterien oder die spezifischen Ergebnisse direkt zu verifizieren. Die Verwendung im Abschnitt „Die Wahl zu leben in Gesundheit oder Krankheit“ von Dr. A. Colonnese und R. Panzironi bezieht sich auf den Übergang von der mobilen Suche nach natürlichen Ressourcen zur Nahrungsmittelproduktion durch Ackerbau und Viehzucht, die mit einer höheren Sesshaftigkeit einherging.Unabhängige Belege zeigen, dass Mobilität ein häufiges Merkmal terrestrischer
Jäger-und-Sammler-Gesellschaften war, da die verfügbaren Ressourcen räumlich und zeitlich variierten. Archäologische und paläodemografische Studien deuten zudem darauf hin, dass der Übergang zu landwirtschaftlichen Wirtschaftsweisen oft von demografischen Veränderungen begleitet wurde, die mit einer sesshafteren Lebensweise vereinbar sind. Der Übergang verlief jedoch nicht einheitlich: In einigen Regionen existierten über Jahrtausende hinweg Mischwirtschaften und nicht-lineare Entwicklungsabläufe. Die Darstellung im Buch ist daher historisch-anthropologisch konsistent, sollte jedoch als allgemeiner Trend und nicht als universelle Regel verstanden werden.

ONLINE ARTICLE

ARTICLE INFORMATION

Published: November 9, 2026
Updated: November 11, 2026

DOI 10.5281/zenodo.24140603

MISSION

LIFE Science Hub – Journal of Science entstand mit dem Ziel, wissenschaftliches Wissen zugänglich zu machen, ohne auf methodische Strenge, Qualität der Quellen und Verlässlichkeit der Inhalte zu verzichten. Die Zeitschrift fördert die Verbreitung von Wissen in den Gesundheits-, Ernährungs-, Medizin- und Langlebigkeitswissenschaften und schlägt so eine Brücke zwischen der Welt der Forschung und der Gesellschaft.

Durch Artikel, Übersichtsarbeiten, vertiefende Beiträge und Expertenbeiträge stärkt das Journal die evidenzbasierte Medizin und Wissenschaft, fördert eine korrekte Interpretation wissenschaftlicher Daten und tritt Fehlinformationen entgegen. Jeder Inhalt wird mit dem Ziel entwickelt, die Komplexität der Forschung in verständliche, nützliche und anwendbare Informationen zu übersetzen, wobei die Grundsätze von Genauigkeit, Transparenz und wissenschaftlicher Unabhängigkeit unangetastet bleiben.

Frei von politischen, industriellen und kommerziellen Einflüssen versteht sich die Zeitschrift als maßgeblicher und unabhängiger redaktioneller Raum, der der Förderung der wissenschaftlichen Kultur, der beruflichen Weiterbildung und dem Wachstum des Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung gewidmet ist.

2. ANALYSIERTE STUDIE

Die Forschungsfrage, die sich aus dem Titel ableiten lässt, befasst sich damit, wie sich das menschliche Ernährungsverhalten im Laufe der Evolution in Bezug auf die Veränderungen bei der Nahrungsmittelbeschaffung gewandelt hat. Im Abschnitt „Die Wahl zu leben in Gesundheit oder Krankheit“ von Dr. A. Colonnese und R. Panzironi wird die Publikation herangezogen, um einen präzisen historischen Wandel zu kontextualisieren: Ackerbau und Viehzucht ermöglichten es, sesshaft zu werden und verringerten die Notwendigkeit, ständig umherzuziehen, um Nahrung zu finden.Die Publikation kann für diese evolutionäre Rekonstruktion relevant sein, da der Übergang von Jagd und Sammeln zur Nahrungsmittelproduktion sowohl die Verfügbarkeit von Ressourcen als auch die tägliche Organisation der Gemeinschaften veränderte. Das bereitgestellte Material enthält jedoch weder den vollständigen Text noch das Abstract der Studie. Daher ist es nicht möglich, ihr spezifische Ergebnisse, archäologische Daten, quantitative Analysen oder detaillierte Schlussfolgerungen zuzuschreiben, die nicht im verfügbaren Material aufgeführt sind.

3. MATERIAL UND METHODEN DER ORIGINALSTUDIE

Diese Information ist im verfügbaren Material nicht enthalten. Da weder der Volltext noch ein Abstract vorliegen, lässt sich nicht überprüfen, ob die Publikation eine narrative Übersicht, archäologische Daten, anthropologische Vergleiche, historische Quellen, biologische Daten oder andere Methoden verwendet hat.Die Einschlusskriterien für die Quellen, der tatsächlich untersuchte historische Zeitraum, die Anzahl der berücksichtigten Populationen oder Fundorte, die analysierten Variablen sowie etwaige statistische Methoden oder Verfahren zur Qualitätskontrolle der Nachweise sind im verfügbaren Material nicht aufgeführt. Folglich kann die Publikation hier nicht wie eine experimentelle Studie oder eine Meta-Analyse mit überprüfbaren quantitativen Ergebnissen bewertet werden.

4. ERGEBNISSE

Die Passage, für die die Studie im Buch zitiert wurde, betrifft einen allgemeinen historischen Zusammenhang: Die Nahrungsmittelproduktion durch Ackerbau und Viehzucht kann die Abhängigkeit von den ständigen Wanderungen verringern, die zur Nutzung verstreuter wilder Ressourcen erforderlich sind. Dieser Zusammenhang ist plausibel und wird durch unabhängige Literatur gestützt, doch das Ausmaß, in dem dies in der Originalstudie nachgewiesen wurde, ist mit dem bereitgestellten Material nicht überprüfbar.

5. INTERPRETATION

Einfach ausgedrückt müssen diejenigen, die hauptsächlich von der Jagd, dem Fischfang und dem Sammeln leben, ihre Wanderbewegungen oft an das saisonale Vorkommen der Ressourcen anpassen. Ackerbau und Viehzucht hingegen ermöglichen es, einen Teil der Nahrungsmittelproduktion um Felder, Tiere, Lagereinrichtungen und dauerhaftere Behausungen herum zu organisieren. Das bedeutet nicht, dass jeder Landwirt vollständig sesshaft war oder dass jeder Jäger und Sammler ein Nomade war.Das Segment der Erzählkette, für dessen Unterstützung die in der Überprüfung der Nachweise behandelte Publikation wahrscheinlich herangezogen wurde, lautet: Nahrungsmittelproduktion durch Ackerbau und Viehzucht geringere Notwendigkeit, verstreuten natürlichen Ressourcen zu folgen größere Möglichkeit für stabile Siedlungen. Da der Inhalt der Publikation im bereitgestellten Material nicht zugänglich ist, leitet sich diese Zuordnung aus dem präzisen Kontext des Zitats im Buch ab und nicht aus einer direkten Überprüfung ihrer Daten. Unabhängige Quellen ermöglichen es, die Kohärenz der Erzählung zu bewerten, sie ersetzen jedoch nicht die vollständige Lektüre der Originalstudie.

6. UNABHÄNGIGE BESTÄTIGENDE NACHWEISE

Der erste Teil der Darstellung betrifft die Mobilität von Bevölkerungsgruppen, die von der Suche nach wildlebenden Ressourcen abhängig sind. Hamilton und Kollegen untersuchten ethnografische Daten sowie ein ökologisches Modell zur Wohnmobilität von Jägern und Sammlern. Die Autoren berichten, dass

die meisten Gruppen, die von terrestrischen Pflanzen und Tieren abhängig sind, ihr Lager mehrmals im Jahr verlegen, da Nahrungs- und Materialressourcen ungleichmäßig im Gebiet verteilt sind und sich im Laufe der Zeit verändern. Dieser Befund bestätigt direkt die Annahme, dass die Nahrungssuche in vielen Jäger-und-Sammler-Wirtschaften wiederholte Ortswechsel erforderte. Die Autoren weisen jedoch auch auf wichtige Ausnahmen hin: In besonders ertragreichen und vorhersehbaren Umgebungen, insbesondere in Küstennähe, konnten einige Jäger und Sammler nahezu sesshaft sein [1].Der zweite Teil befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen dem Übergang zu einer nahrungsproduzierenden Wirtschaft und der Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Bocquet-Appel analysierte paläodemografische Indikatoren aus etwa 200 archäologischen Gräberfeldern sowie ethnografische Daten und beschrieb einen demografischen Wandel, der mit dem Übergang von mobilen Sammelwirtschaften zu landwirtschaftlichen Systemen einherging. Der in verschiedenen Reihen beobachtete Anstieg der Fruchtbarkeit wird auch vor dem Hintergrund eines geringeren Energieaufwands durch Mobilität und den Transport von Kindern interpretiert. Die Studie misst zwar nicht direkt die Vorhersehbarkeit der Ernte und beweist auch nicht, dass jede einzelne landwirtschaftliche Gemeinschaft sesshaft war, sie stärkt jedoch die Kohärenz zwischen Landwirtschaft, geringerer Mobilität und demografischen Veränderungen in verschiedenen historischen Kontexten [2].Insgesamt stützen diese unabhängigen Untersuchungen eine historisch plausible Kette: Die variable Verteilung wildlebender Ressourcen begünstigte häufige Ortswechsel; die Produktion von Lebensmitteln an spezifischen Orten hingegen konnte eine sesshafte Lebensweise praktikabler machen. Der Grad der Bestätigung bleibt vor allem anthropologischer und archäologischer Natur: Es handelt sich nicht um ein kontrolliertes Experiment, sondern um die Konvergenz von ethnografischen, archäologischen und demografischen Daten.

7. WIDERSPRÜCHLICHE BELEGE

Eine wichtige Präzisierung stammt aus der archäobotanischen Analyse von Fuller und Lucas, die Daten zu Anbau, Domestizierung und der Zusammensetzung der Wirtschaftssysteme im Nahen Osten verglich. Die Autoren stellten das Fortbestehen gemischter Wirtschaftsweisen fest, in denen Sammeln, Jagen, Anbau und die Nutzung von Arten, die sich gerade im Domestizierungsprozess befanden, etwa 4.000 Jahre lang koexistierten. Ihre Ergebnisse stützen nicht die Annahme einer stets schnellen und linearen Abfolge von mobilen Jägern und Sammlern hin zu sesshaften Bauern [3].Dieser Befund widerspricht nicht direkt der allgemeinen Vorstellung, dass Ackerbau und Viehzucht stabilere Siedlungsformen begünstigen können. Er schränkt jedoch deren Verallgemeinerbarkeit ein: Pflanzendomestizierung, Anbau, Viehzucht, Mobilität und Sesshaftigkeit verliefen nicht überall in der gleichen Reihenfolge oder mit der gleichen Geschwindigkeit. Es wurden keine direkt widersprüchlichen Belege gefunden, die für den allgemeinen Trend hinreichend relevant wären; dies beweist jedoch nicht das Fehlen gegenteiliger Ergebnisse.

8. QUADRO COMPARATIVO E SINTESI DELLE EVIDENZE

Die Tabelle unterscheidet zwischen der Publikation, die Gegenstand der Überprüfung der Nachweise ist, und den unabhängigen Forschungsarbeiten, die zur Bewertung der spezifischen Darstellung im Buchkapitel herangezogen wurden.

Quadro comparativo

Referenz	Studientyp	Population oder Modell	Hauptergebnis	Richtung der Evidenz	Stärke der Evidenz
Originalstudie	Evolutionärer Beitrag; Methode im verfügbaren Material nicht überprüfbar	Im verfügbaren Material nicht angegeben	Der bibliografische Kontext im Buch verknüpft Nahrungsmittelproduktion mit höherer Stabilität der Siedlungen; spezifische Ergebnisse nicht	neutrale Evidenz	vorläufig
[1]	Ethnografische Vergleichsstudie mit ökologischem Modell	Jäger-und-Sammler-Gesellschaften	Die meisten terrestrischen Gruppen wechseln ihren Siedlungsort mehrmals jährlich, um den variabel verteilten Ressourcen zu folgen.	direkte Bestätigung	moderat
[2]	Archäologische und paläodemografische Studie	Etwa 200 archäologische Friedhöfe und ethnografische Daten	Der Übergang von mobilen Sammelwirtschaften zu landwirtschaftlichen Wirtschaftsweisen ist mit deutlichen Veränderungen der Fertilität und des Bevölkerungswachstums verbunden.	indirekte Bestätigung	moderat
[3]	Archäobotanische Vergleichsstudie	Stätten im südwestlichen Nahen Osten	Mischwirtschaften auf Basis von Sammeln und Anbau bestanden über Jahrtausende hinweg, ohne eine einheitliche Entwicklung hin zur Landwirtschaft.	widersprüchliche Evidenz	moderat

9. SINTESI EDITORIALE E CONCLUSIONI

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Passage des Buches, die Ackerbau und Viehzucht mit der erhöhten Möglichkeit verbindet, in stabilen Siedlungen zu leben, ist als historisch-anthropologische Tendenz recht gut belegt. Unabhängige Belege deuten darauf hin, dass Mobilität für Wirtschaftsweisen, die auf der Suche nach wilden Ressourcen basierten, oft notwendig war und dass die Einführung der Landwirtschaft mit bedeutenden demografischen und sozialen Veränderungen einherging.Die Schlussfolgerung erfordert jedoch Präzision. Nicht alle Jäger-und-Sammler-Populationen waren mobil, nicht alle landwirtschaftlichen Gemeinschaften waren vollständig sesshaft, und der Übergang vollzog sich in den verschiedenen Regionen zu unterschiedlichen Zeiten. Die ursprüngliche Publikation lässt sich nur begrenzt bewerten, da Text und Abstract im bereitgestellten Material nicht verfügbar sind.

Aggiornato al 17/11/2026. Questo contenuto riflette una sintesi divulgativa delle evidenze scientifiche al momento della pubblicazione e non sostituisce il parere medico.

10. TRANSPARENZ UND WISSENSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Künstliche Intelligenz wurde ausschließlich als Hilfsmittel zur redaktionellen und dokumentarischen Unterstützung eingesetzt. Sämtliche Inhalte, Interpretationen, Literaturangaben und Schlussfolgerungen wurden vom Autor geprüft, überarbeitet und freigegeben, der die volle wissenschaftliche Verantwortung dafür übernimmt.

Das Manuskript wurde zudem vor der Veröffentlichung einem unabhängigen Peer-Review-Verfahren unterzogen.

Um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, ist die vollständige Chronologie des Artikels, einschließlich der Daten von Einreichung, Überarbeitung, Annahme und Veröffentlichung sowie der Angaben zum Peer-Review-Verfahren, auf der eigenen Seite zur Artikelhistorie verfügbar.

11. RIFERIMENTI BIBLIOGRAFICI

[1] **The ecological and evolutionary energetics of hunter gatherer residential mobility**
Hamilton et al., 2016
Evolutionary Anthropology: Issues, News, and Reviews
DOI: https://doi.org/10.1002/evan.21485

[2] **The Agricultural Demographic Transition During and After the Agriculture Inventions**
Bocquet-Appel et al., 2011
Current Anthropology
DOI: https://doi.org/10.1086/659243

[3] **Contrasting pathways to domestication and agriculture around Southwest Asia**
Fuller et al., 2025
Archaeological and Anthropological Sciences
DOI: https://doi.org/10.1007/s12520-025-02190-x